

KOMPAKT

Hohe Einsparungen erwartet

BASEL/ZÜRICH - Der Abbau bei der Fluggesellschaft Swiss geht weiter. Nach Angaben der Gewerkschaft Kapers werden per Anfang November rund hundert Stellen beim Kabinenpersonal gestrichen. Die Swiss spricht von 73 Flight Attendants, die betroffen seien. Entlassungen soll es keine geben, wie Swiss-Sprecherin Priska Spörri auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte. Sie bezifferte die jährlichen Einsparungen auf 6 Mio. Franken. Demgegenüber sprach die Gewerkschaft Kapers von Einsparungen in Höhe von 10 Mio. Fr. pro Jahr. (sda)

Dieselpreis auf Rekordhoch

HAMBURG - Nach den heftigen Ölpreiserhöhungen der vergangenen Tage ist auch der Preis für Diesel auf Rekordniveau geklettert. Nach einer Erhöhung am Montagabend kostete ein Liter Dieseldieselkraftstoff durchschnittlich 1.068 Euro, so viel wie nie zuvor, wie eine Sprecherin des Mineralölwirtschaftsverbandes am Dienstag mitteilte. Unterdessen gingen die Preise für Rohöl wieder etwas zurück. An den asiatischen Rohstoffbörsen bezahlten Händler für Novemberkontrakte am Dienstag 52.87 Dollar pro Barrel, nachdem am Montag erstmals die Marke von 55 Dollar durchbrochen worden war. Auch die in London gehandelte Nordsee-Sorte Brent war am Dienstag mit 48.60 Dollar billiger als am Montag, als der Preis erneut über die psychologisch wichtige Marke von 50 Dollar geklettert war. (AP)

Betriebsräte deutscher Autobauer solidarisch mit Opel

FRANKFURT/MAIN - Die Betriebsräte der deutschen Autobauer haben ihre Solidarität mit der Belegschaft von Opel und General Motors in Europa erklärt. Die wirtschaftlichen Probleme des Autobauers seien Folge von Absatzproblemen wegen der schwachen Binnennachfrage und vor allem Resultate von Fehlentscheidungen des Managements in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre, hiess es in einer am Dienstag veröffentlichten gemeinsamen Erklärung der Gesamtbetriebsratsvorsitzenden von Porsche, DaimlerChrysler, Audi, BMW, Volkswagen und der Ford GmbH. «Es ist gänzlich inakzeptabel, die daraus entstehenden Probleme auf dem Rücken unserer Kolleginnen und Kollegen lösen zu wollen», hiess es. Die Arbeitnehmervertreter forderten, betriebsbedingte Kündigungen auszuschliessen und den Erhalt aller Standorte sicherzustellen. (AP)

EU und Coca-Cola einigen sich in Kartellstreit



BRÜSSEL - Der Getränkekonzern Coca-Cola ändert nach Vorwürfen der EU-Kommission seine Vermarktungspraktiken in Europa. In dem seit rund fünf Jahren währenden Wettbewerbsstreit hätten EU und Coca-Cola eine Einigung erzielt, teilte EU-Wettbewerbskommissar Mario Monti am Dienstag mit. Die Zusagen, die Coca-Cola-Chef Neville Isdell persönlich in Brüssel vorgelegt habe, hätten eine einvernehmliche Lösung möglich gemacht. Der rechtlich verbindlichen Vereinbarung zufolge verzichtet der Getränkekonzern künftig auf eine Reihe von Auflagen an Getränkehändler und Restaurants und lässt Produkte anderer Marken in seinen Kühlvorrichtungen zu. Coca-Cola gewährt den Händlern derzeit Rabatte, wenn sie sich besonders um den Verkauf seiner Produkte bemühen und bei der Präsentation eine Reihe von Regeln beachten. (AP)

McDonald's schmeckt wieder

OAK BROOK - Die weltgrösste Schnellimbiss-Kette McDonald's hat im dritten Quartal 2004 den Gewinn um 42 Prozent auf 778,4 Mio. Dollar (rund 970 Mio. Fr.) erhöht. Der Quartalsumsatz stieg um 9 Prozent auf 4,9 Mrd. Dollar, wie McDonalds am Dienstag mitteilte. (sda)

«Das Herz von Opel»

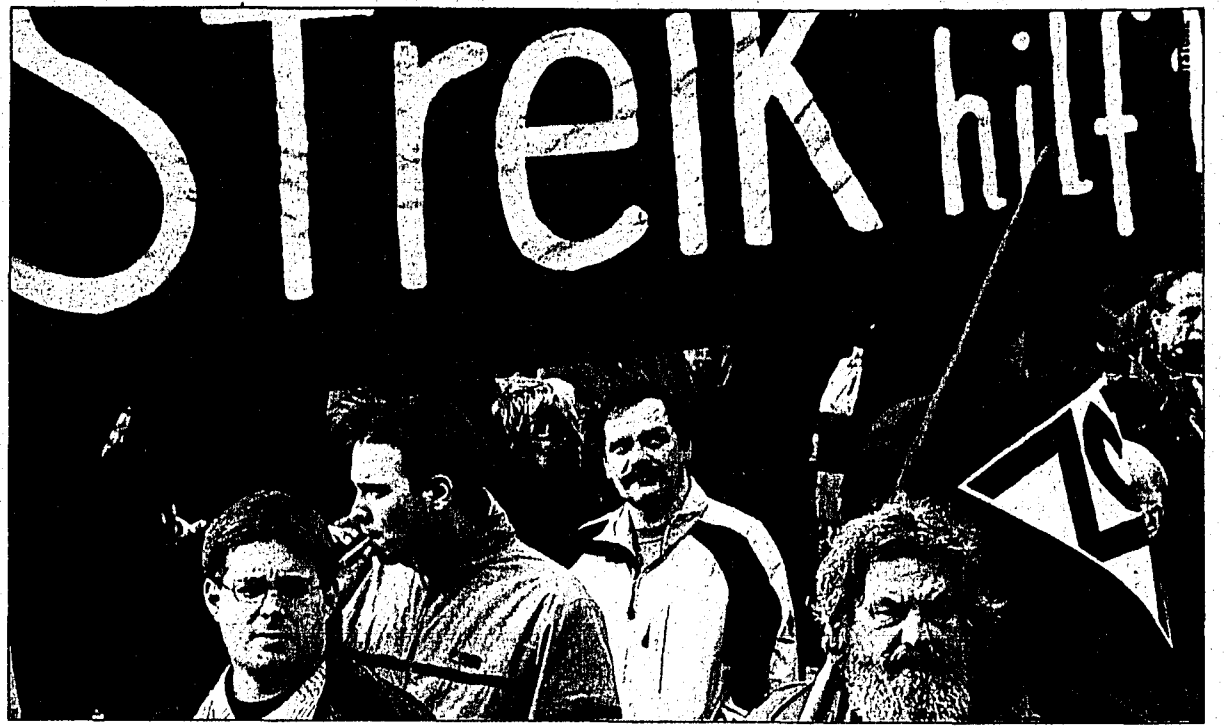
Wut auf die Chefetage, Angst vor dem Jobverlust - Opel-Krise beschäftigt viele

RÜSSELSHEIM/BOCHUM - Der Protest gegen die Opel-Sparpläne treibt bundesweit Zehntausende auf die Strasse. Nicht nur Mitarbeiter des Autobauers, auch zahllose andere Bürger demonstrieren gegen den geplanten Stellenabbau. Aufgebracht sprechen die Demonstranten über ihre Wut auf die Chefetagen und über ihre Angst vor dem Arbeitsplatzverlust.

So ist auch die Rüsselsheimerin Carmen Schneberger mit ihren vier Töchtern zur Kundgebung gekommen: «Die Kleinen sollen ruhig wissen, warum ihre Eltern seit Tagen so furchtbar wütend sind», sagt die 40-Jährige. «Eigentlich sollten noch viel mehr Leute ihre Kinder mitbringen.» Sie glaubt, dass die Älteste mit ihren zehn Jahren schon versteht, worum es hier geht: «Die Arbeit vom Papa steht auf dem Spiel. Und damit auch die Zukunft der Kinder.» Die Wortwahl der Opel-Manager ist für Carmen Schneberger wie ein Schlag ins Gesicht: «Ich bin einfach nur zornig über die Arroganz der Amerikaner.» Die Wut auf die Chefetage - in Rüsselsheim kocht sie hoch: «Kein Industrie-Manager hat es sich jemals herausgenommen, so über die eigenen Produkte herzugehen wie die Bosse aus Detroit und Zürich», sagt Gesamtbetriebsratschef Klaus Franz und erntet lauten Beifall. An den Vizechef von General Motors in Europa gerichtet ruft er: «Herr Forster, Sie müssen es doch hören: Business as usual ist mit dieser Belegschaft nicht zu machen.»

«Jetzt hilft nur Streik»

Doch nicht nur die Redner, auch die Zuhörer geben sich kämpferisch: «Vorbild Bochum - Jetzt hilft



Aus Wut über Sparpläne bei General Motors sind rund 40 000 Menschen auf die Strasse gegangen.

nur Streik» steht auf einem Plakat. «Zurück zur Sklaverei? Nicht mit uns!» heisst es auf dem Transparent einer Abordnung aus dem Eisenacher Opel-Werk. Franz ruft aus: «Wir sind das Herz von Opel und lassen uns das Fell nicht über die Ohren ziehen!»

«Damit mein Papa seinen Arbeitsplatz behält»

In Bochum zieht ein Demonstrationstrupp vom Werk 1 in die Innenstadt. In den Schaufenstern, auf T-Shirts und auf Transparenten sehen die Demonstranten Solidaritätsbekundungen wie «Bochum kämpft für seine Opelaner» oder «Opelbosse raus - Malocher bleiben». Der Vorsitzende des Bochumer Opel-Betriebsrates Dietmar Hahn ist bewegt von der grossen Anteilnahme: «Das sind Dinge, die gehen einem ans Herz.» Unter dem Jubel

der Demonstranten - darunter auch Angestellte mehrerer konkurrierender Autokonzerne - sagt Hahn: «Stirbt Opel, dann stirbt die Stadt, dann stirbt die Region und das werden wir gemeinsam verhindern.»

Dass massive Proteste helfen, davon sind die Demonstranten überzeugt: «Man muss als Opelaner hier einfach mitmachen, es kann doch jeden von uns erwischen», sagt Roman Jungmann vom Bochumer Opel-Werk. Der Bochumer Harald Ludwig demonstriert mit, weil er um mehr als nur die Angestellten des Autoherstellers fürchtet: «Ich sehe nicht nur Opel gefährdet, sondern die ganze Region. Da sind Zulieferer betroffen und Einzelhändler.» Mit einer grossen Fahne der IG Bergbau, Chemie, Energie hat sich Stefanie Beuth dem Demonstrationstrupp angeschlossen. «Es gilt auch für uns,

hier Solidarität zu zeigen. Wir sind im Kampf um den Bergbau auch mit allen Kräften unterstützt worden», erklärt sie ihre Motivation. Und der neunjährige Martin vermag in nur einem Satz zu begründen, warum er dabei ist: «Damit mein Papa seinen Arbeitsplatz behält.» (AP)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpha V

Preise vom 19. Oktober 2004
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 47.40
Rücknahmepreis: € 46.46
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 49.40
Rücknahmepreis: € 48.42

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LAFV-GASTBEITRAG

Industrie im Wachstum

Gastbeitrag von Gabriel Tschui der Frick & Co AG

Die Schweizer Industrie befindet sich weiterhin auf deutlichem Wachstumspfad. Die wichtigen Indikatoren (Industrieproduktion, Umsätze, Auftragseingänge) konnten in den letzten Monaten überdurchschnittlich zulegen. Insbesondere der Aussenhandel hat sich sehr dynamisch entwickelt. Sowohl die Exporte als auch die Importe zeigten beachtliche Zuwachsraten. So stiegen in den ersten acht Monaten dieses Jahres die Importe um nominal 6,5 % und die Exporte erhöhten sich um beachtliche 10,1 %. Die CH-Konjunktur zeigt sich somit deutlich dynamischer als die der drei grossen Länder der Eurozone Deutschland, Frankreich und Italien. Obwohl erste Zeichen einer Abkühlung feststellbar sind, deuten die Vorlaufindikatoren auf eine ansprechende Konjunktur in den nächsten Quartalen hin.

Wenig erfreulich ist weiterhin die Situation am Arbeitsmarkt. Die geschilderte Entwicklung hat sich diesbezüglich bis heute nicht nachhaltig positiv ausgewirkt. Dieser Faktor sowie die Tatsache, dass die Konsumenten mehr Geld für Energie ausgeben müssen, bremsen die Ausgabenfreudigkeit der Konsumenten.

Zinsen

Die Schweizer Nationalbank hat Mitte September erwartungsge-

mass das Zielband für den Dreimonats-Libor um 25 Basispunkte angehoben. Setzt sich die positive Wirtschaftsentwicklung weiter fort, schliessen wir einen weiteren Zinsschritt noch in diesem Jahr, spätestens jedoch im 1. Quartal 2005, nicht aus. Dies obwohl bei den Preisen auf Stufe Importe und Produzenten mit Ausnahme der erdölnahen Bereiche wenig Bewegung auszumachen ist. Die Inflationsaussichten bleiben unserer Ansicht nach günstig.

Das gegenwärtig niedrige Zinsniveau lädt nicht zu Neuengagements ein. Wir empfehlen, liquide Mittel im Geldmarkt zu parkieren und erst bei höheren Renditen einzusteigen. Alternative Anlagen mit obligationenähnlichem Risikoprofil sind eine Alternative. Im Sinne einer Währungsdiversifikation sind Anlagen in GBP eine Überlegung wert. Die Verzinsung im mittelfristigen Laufzeitenbereich für erstklassige Bonitäten beträgt ca. 5 % p.a.

Aktien

Moderate Bondrenditen, faire Kurs-Gewinn-Verhältnisse und die anhaltende Konjunkturerholung sind die positiven Faktoren, welche grundsätzlich für eine höhere Bewertung sprechen. Demgegenüber mahnen die hohen Energiepreise sowie das politisch schwierige Umfeld aber nach wie vor zur Vorsicht.

Ergo gehen wir weiterhin von einer Seitwärtsbewegung oder leicht tieferen Preisen aus, welche gegen Ende 2004/Anfang 2005 von einer Aufwärtsbewegung abgelöst werden sollte.

Eine spezielle Betrachtung haben die Versicherungstitel verdient. Nach den grossen Sturmschäden sind einzelne Titel deutlich unter Druck geraten. Dadurch haben sich die Kurs-Gewinn-Verhältnisse den Tiefstständen in den Jahren 2002 und 2003 angenähert. Wir meinen, dass damit der Zeitpunkt für Engagements gekommen ist, insbesondere für längerfristig orientierte Anleger. Wir empfehlen weiterhin das Papier der Zürich Fin. zum Kauf. Gleiches gilt für die Nestlé-Aktie, welche vor allem durch negative Gewinnüberraschungen von Branchenkonkurrenten (Unilever etc.) und infolge der Konsumflaute und des Preisdruckes bei Markenprodukten in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Ansonsten sind folgende Titel auf unserer CH-Empfehlungsliste: UBS, Adecco, ABB und Novartis.

Verfasser: Gabriel Tschui, Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Frick & Co. AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PIONEER Investments

Pioneer Funds
Nettoinventarwerte per 18.10.2004

Wahr	Subfonds	Klasse	NAV
13364257	PF America	A	USD 4.62
11936423	PF Core European Equ	A	EUR 5.22
11933602	PF Eastern Europ Equ	A	EUR 9.03
13220824	PF Emerging Mkts Bd	A	USD 8.20
13217807	PF Emergng Mkts Equ	A	USD 4.94
11939147	PF Euro Bond	A	EUR 6.28
13365962	PF Euro Corp Bond	A	EUR 6.09
16230073	PF Euro Maturity Bd1	E	EUR 51.58
16230169	PF Euro Maturity Bd2	E	EUR 52.40
14144331	PF Euro Reserve	A	EUR 10.45
11940285	PF Euro Short-Term	A	EUR 5.58
11934528	PF Eurobond Equity	A	EUR 3.29
11936644	PF European Research	A	EUR 3.21
13355240	PF Europ Small Comp	A	EUR 6.48
11933696	PF French Equity	A	EUR 11.17
13357218	PF Glob Consumers	C	EUR 3.92
13357927	PF-Glob Energy	A	EUR 4.69
13355711	PF-Glob Equity	A	EUR 3.85
11936997	PF-Glob Ethical Equ	A	EUR 3.07
11937144	PF-Glob Financials	A	EUR 3.52
11936962	PF-Glob Healthcare	A	EUR 2.74
13357404	PF-Glob Industrials	A	EUR 4.35
11936911	PF-Glob Technology	A	EUR 1.21
11936890	PF-Glob Telecoms	A	EUR 1.70
13365644	PF-Greater China Equ	A	EUR 4.99
11940188	PF-Intl Bond	A	EUR 5.96
11940315	PF-Intl Short-Term	A	EUR 5.06
11935330	PF-Italian Equity	A	EUR 0.78
11937268	PF-Japanese Equity	A	EUR 2.12
11937306	PF-Pacific ex Jap Equ	A	EUR 3.78
11940609	PF-Pioneer Mix 1	A	EUR 6.32
11940633	PF-Pioneer Mix 2	A	EUR 5.45
11940668	PF-Pioneer Mix 3	A	EUR 4.46
11940692	PF-Pioneer Mix 4	A	EUR 3.83
11940757	PF-Pioneer Mix 5	A	EUR 3.20
16230227	PF-Strategic Income	A	USD 6.27
18223449	PF-Strategic Income A1	A1	EUR 52.48
13219583	PF-Top Europ Players	A	EUR 4.56
14145460	PF-US Dollar Reserve	A1	USD 1.00
13216258	PF-US Short-Term	A	USD 5.32
13362939	PF-US Growth	A	USD 3.48
13219877	PF-US H Yld Corp Bd	A	USD 6.56
13360537	PF-US Mid Cap Value	A	USD 6.35
13218200	PF-US Research	A	USD 4.54
13358648	PF-US Small Comp	A	USD 6.28
13362173	PF-US Value	A	USD 5.03

*thesaurierend / ausschüttend / hedged / +/- Kommissionen

Zahlstelle in Liechtenstein:
Liechtensteinsche Landesbank AG
Städtle 44, 9490 Vaduz

Vertreter in Liechtenstein:
Global Fund Services AG
Städtle 17, 9490 Vaduz